

20.02.2023

Streifzug durch die Welt der ewig Gestrigen - ams 5/2023

Ausgangslage

Kann es sein, dass eine führende Automobilzeitschrift, mit dem Anspruch, den Finger am Puls der Zeit zu haben, den Schuss noch nicht gehört hat? Fast möchte man meinen, die Redakteure halten sich die Ohren zu, um nichts an ihrer Betriebsweise ändern zu müssen. Begeben wir uns auf Spurensuche im aktuellen Heft von **ams**, ob sich die schnell ändernden Rahmenbedingungen in unserer Gesellschaft in irgendeiner Form in den Artikeln niederschlagen.

Tesla 1:

„**Verblasst der Stern von Tesla schon wieder?**“, fragt sich der Chefredakteur. Diese Frage kann nur jemand stellen, der die Sternschnuppe Tesla für einen Fixstern hielt, oder schlimmer, immer noch dafür hält. „Tesla hat die gesamte Industrie aufgeweckt ...“ Stimmt das? Richtig muss es heißen, Elon Musk macht alle verrückt mit seinem Schneeballsystem und dem subventionierten Gigantismus.

[Elon Musk, der König von Brandenburg](#)

Tesla 2:

Jeder einigermaßen Interessierte wusste Bescheid: Tesla in Brandenburg wird **DIE** Katastrophe. Politiker wissen so etwas nicht, und das investigative Automobilblättchen, genannt ams, auch nicht. Oder wollten nichts wissen, nach dem bewährten Motto: Aktiv Wegschauen, dann kann einem hinterher niemand einen Vorwurf machen. Experten in dieser Methode: Stadler, Winterkorn.

Wenn sich die schlimmsten Befürchtungen bewahrheiten, und sich die Missstände partout nicht mehr verheimlichen lassen, dann muss auch ein erzkonservatives Blatt reagieren – wohl oder übel.

„**Miese Zustände hinter verschlossenen Toren.**“ So titelt **ams** und berichtet, wie einem despotischen Alleinherrscher und Milliardär deutsches Recht und zeitgemäße Arbeitsbedingungen am Allerwertesten vorbeigehen. Fast noch schlimmer als das Mitleid mit den Beschäftigten, denen nicht einmal allgemein gültige Mindeststandards zugestanden werden, wiegt die Scham über unsere Politiker, die sich ohne Not von einem durchgeknallten Größenwahnsinnigen über den Tisch ziehen ließen, und immer noch lassen.

Beispiel für die Naivität der Politiker gefällig: Die Chefin des SPD-Arbeitnehmerflügels meint:

“Wozu das führt, sehen wir jetzt: Überbelastung, Unsicherheit und Bespitzelung durch die Chefetage.“

Der stellvertretende Vorsitzende der Grünen-Bundestagsfraktion verlangt Aufklärung:

„Elon Musk sollte die die vorgebrachten Missstände aufarbeiten und wo nötig abstellen.“

Das wird den US-Amerikaner Musk schwer beeindrucken. Im Ernstfall lässt er eine Armada von Anwälten aufmarschieren, die seine Interessen gegen Deutschland vertreten. Außerdem befindet er sich in guter Gesellschaft. Sein Milliardärskollege Jeff Bezos fährt schon seit Jahren gut mit der Ausbeutung von Arbeitskräften. Wie sich deutsche Firmen von US-amerikanischen abzocken lassen, ist auch das Bayer-Monsanto-Desaster ein gutes Beispiel. Als Nächstes folgt Linde. In Deutschland Geschäfte machen und keine Steuern zahlen, das wurde zum Lieblingssport der amerikanischen Milliardäre. Mit uns kann man es machen.

[Last Exit Brandenburg](#)

Rückruf bei Volvo:

Probleme mit der Software im Bremssteuermodul; Aktion betrifft u.a. XC40, C40, S60, V60, V60 Cross Country; alle Autos stammen aus dem Modelljahr 2023
Funktionen der elektronischen Bremsunterstützung können verloren gehen; Bremsen aber weiterhin per Bremspedal möglich.
Alles digital oder was? Hauptsache innovativ.
Ingenieure bauen Autos, Manager bauen Luftschlösser.

[Frugale Innovation, und wie man sie erfolgreich verhindert.](#)

Superlativ:

Toyota größter Hersteller mit 10,5 Mio. Autos in 2022 – toll, gaanz toll!
Anbetung des heiligen Wachstums.

[Die Grenzen des Wachstums.](#)

Dinos, wollt ihr ewig leben?

„Vierliter V8, Biturbo-geladen und als Plug-In-Hybrid jenseits 800 PS stark.“
„Mit allem: Luftfederung, Hinterachslenkung, Allradantrieb.“
So viel zum Begleittext in ams zur neuen Mercedes C-Klasse.
Soo geht Zukunft - baden!

Alpine A110 R:

34 Kilogramm leichter, 30.000 Euro teurer – das nennt sich Fortschritt.

[Alpine A110 – Königin der Berge](#)

Rolls Royce Spectre:

Beim neidvollen (?) Blick auf den BMW i7 stellten wir uns angesichts der Größenverhältnisse die bange Frage: Wie wird BMW es wohl fertigbringen, seine Majestät, den elektrischen Rolls Royce so hinzubekommen, dass er sich deutlich vom schönen Fußvolk namens i7 unterscheidet. Diese Sorgen sind Vergangenheit. Die Antwort lautet Spectre. Den Gesetzen des Wachstums zufolge ist der Spectre länger, höher, schwerer und teurer als der i7.



Die wichtigsten Daten nochmals zur Erbauung:

	Dim.	BMW i7	RR Spectre
Länge	mm	5.391	5.450
Leergewicht	kg	2.679	2.975
Verbrauch WLTP	kWh/100 km	18,4	21,5
Listenpreis	Euro	136.000	ca. 450.000

Das dürfte reichen, den nötigen Abstand zwischen Superreichen und Nur-Reichen herzustellen.

Vornehm geht die Welt ...! (Geben Sie's zu, Sie sind doch nur neidisch.)

Mit Porsche in den Sanddünen:

Was macht den infantilen Autotestern riesig Spaß? Mit einem aufgemotzten 911er in der Wüste im Sand herumtoben. Vermutlich durften sie in der Kindheit nicht im Sandkasten spielen – die Mutter hat's verboten, aus einleuchtenden Gründen. Oder trainieren sie etwa schon für die Wüstenrallye demnächst in Brandenburg, wenn der heilige Elon ihnen die letzten Wasserreserven abgräbt, um umweltfreundliche (haha!) Autos zu bauen.

Ein Rat an die Autotester: Augen auf bei der Berufswahl!

Audi Q5 50 TDI Quattro vs. Mercedes GLC 300 D 4Matik

Diese Namen! Früher gab es einen Kadett oder Commodore, einen Taunus, einen 2002, einen Käfer oder einen Langweiler (natürlich von Mercedes). Ein Wort genügte, und jeder wusste Bescheid. Jedenfalls musste man sich nicht kryptische Formeln merken. Aber irgendwo muss sich der Fortschritt manifestieren, und wenn er sich auch nur in immer längeren Bezeichnungen niederschlägt.

ams kann anscheinend von Full-Sized-SUVs nicht genug kriegen. Wie sonst wäre zu erklären, dass schon wieder zwei dieser Vernichter von Ressourcen einem ausführlichen Test unterzogen werden. Einem Vergleichstest, bei dem jedermann und jedefrau, die sich ansatzweise für Nachhaltigkeit interessieren, weiß, wer die Verlierer sind: Klima und Umwelt.

Mein Auto fährt auch ohne Klimawandel!

Markentrends:

Die Gewinner: Cupra, Hyundai, Kia, Dacia, Mazda

Die Verlierer: BMW, Mercedes, Audi, **Tesla**, Skoda, Volkswagen, Mini, Volvo

Kommentar: Volksnahe Marken gewinnen, volksferne Marken verlieren.

Völker, höret die Signale! **ams hört nichts.**

BMW iX3 vs. Genesis Electrified GV70

Elektro-SUVs unter sich. Oder neben sich? Darauf hat die Welt schon lange gewartet – sehnsüchtig. Nie war Nachhaltigkeit **suvviger** – schon ab 67.300 Euro – wer kann da schon widerstehen? Vermutlich 99 Prozent der deutschen Bevölkerung. Auf die kann **ams** getrost verzichten, denn die gehören nicht zur angesagten Klientel. **ams** orientiert sich lieber nach oben, zur Welt der Reichen und Superreichen. (Nebenbei: What the f... is Genesis? Wissen Sie's? 1. Buch Mose natürlich.)

[Audi – BMW – Mercedes: Hochmut kommt vor dem Knall.](#)

Ladekurven:

Kleiner Schlenker, weil wir gerade so schön über Elektrofahrzeuge läst sprechen. Was uns **ams** an Ladekurven aufischt, ist so ziemlich das praxisfremdeste, was man den Elektropiloten zumuten kann. Wen interessiert denn schon, mit wieviel Kilowatt sein Akku geladen wird? Alles, was den permanent unter Zeitdruck stehenden Piloten interessiert ist die Zeitdauer von seinem aktuellen Ladezustand zu dem angestrebten. Also z. B. von 20 Prozent auf 70 Prozent, oder von 15 auf 60, usw. Sind die Herren Redakteure unfähig, die Ladeleistung über der Zeit aufzuintegrieren und übersichtlich in einem Diagramm darzustellen? Oder schwankt die Zeitdauer je nach der momentanen Befindlichkeit des sensiblen Objekts, genannt Li-Ion-Akku? Dann wäre es höchste Zeit, die potentiellen Kunden über diese Entwicklungs-Fehlleistungen aufzuklären.

„Das Wichtigste ist bei uns der Kunde.“ „Wer bitte?“

Lustiges Grillenraten:

Schon erstaunlich, welche Kreativität Designer an den Tag legen, um das bei Elektromobilen überflüssige Loch für den Kühler zu verkleiden. Von Steppdecken, Jalousien, Lochblechen und Gitterstäben ist alles vorhanden. Sehen Sie selbst.





Ein Wort sagt mehr als 1000 Bilder: Erbärmlich!

Gewichtsspirale:

„Wir müssen die Gewichtsspirale umkehren.“ Das behauptet der Entwicklungsvorstand von Jaguar Land Rover über die Elektrifizierung ohnehin schwerer Fahrzeuge. Falsch! In Analogie zum ehemaligen Slogan von Opel „Umparken im Kopf“ muss es heißen:

„Wir müssen die Kopfspirale umkehren.“

Elektro-SUV mit nur 1 Tonne Gewicht

Der Citroen Oli passt wunderbar zu der Devise „[Kopfspirale umkehren](#)“. Er bekommt deshalb einen eigenen Beitrag

Leserbriefe:

„Wo hänge ich meine frisch gebügelten Oberhemden hin?“ Klagelied eines Mercedes EQS-Fahrers.

„Sorgen gibt´s, ...“

Nissan Qashqai und X-Trail

Erinnern Sie sich noch an die Anfänge der E-Mobilität? Da gab es ein Fahrzeug namens Opel Ampera. Es wurde ein Opfer des Phänomens Wirkungsgrad. Was das mit Nissan Qashqai und X-Trail zu tun hat, klären wir demnächst in einem gesonderten Beitrag.

Rallye Monte Carlo

Geradezu krampfhaft hält die Rennsportgemeinde immer noch an der Rallye-Weltmeisterschaft fest. Damit liefert sie eine Steilvorlage für alle Automobilgegner. Aber was soll man machen, wenn die Phantasie für neue Wege fehlt? Es ist ja auch unglaublich wichtig zu wissen, dass Ogier jetzt einen Monte Carlo Sieg mehr aufweisen kann als Loeb.

Die Zeiten von Lancia 037, Stratos und Delta sind ein für allemal vorbei. Und das ist gut so. Man kann sie mit Toyota und Hyundai eh´ nicht wieder heraufbeschwören.

Langstreckenrennen

Das gleiche gilt für Langstreckenrennen. **ams** meint, mit dem neuen Reglement hätte man die Zauberformel für die Zukunft des Langstrecken-Rennsports gefunden. So lautet die Formel:

„Über einen Konvergenzprozess wurden die Reglements diesseits und jenseits des Atlantiks so verzerrt, dass die Autos bei Leistung, Gewicht und Abtrieb etwa auf einem Niveau liegen.“

Sieht eher nach einer Garantie für gähnende Langeweile aus. Balance of Performance lässt grüßen. Guter Rat an alle Beteiligten:

„Wenn dein Pferd tot ist, steig´ ab.“

Werbung oder Antiwerbung?

Nicht schon wieder! Schon wieder gehen sie mit einem Elektromobil auf Reisen, um uns Ungläubigen und Zweiflern zu beweisen, wie toll elektrisches Fahren auch unter widrigen Umständen funktioniert. Leute, ihr werdet für das Autofahren bezahlt, da spielt es keine Rolle, wie oft ihr an die Zapfsäule müsst, und wie lange ihr beim Laden euren Cappuccino schlürfen könnt. Den Normalkunden interessiert das wenig. Der kann sich den EQS 850 sowieso nicht leisten. Und vernünftige Menschen bleiben zu Hause, oder fliegen zum Polarkreis, wenn es denn unbedingt sein muss, um Nordlichter zu beobachten.

„Si tacuisses, ...“

ams, das Blatt für die Reichen und Schönen?

ams ist gerade dabei, sich selbst ad absurdum zu führen. Mit dem Fokus auf große, schwere und teure Fahrzeuge erregen sie immer stärker den Unmut der angestammten Leserschaft zwischen 60 und 100. Und Neue Leser kommen so bestimmt nicht hinzu. Bertelsmann weiß genau, warum so viele Blätter dicht machen. Der Motor Presse Verlag kann einem (fast) leidtun.

„For the times, they are a-changin´“